BAUKASTEN
Kulturwege Schweiz

Handbuch für den Aufbau von Kulturwegen

Kurzversion

innovation tourism

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

ViaStoria
KULTURWEGE SCHWEIZ

Impressum

Sabine Bolliger (Konzept, Texte, Redaktion)
Cornel Doswald (Beratung, Texte)
Martino Froelicher (Beratung, Texte)
Andriu Maissen (Beratung, Texte, Redaktion)
Ulrike Marx (Beratung, Texte, Redaktion)
Hanspeter Schneider (Beratung, Texte)
Markus Schneider (Texte)
Caroline Süess (Texte)

© 2011 ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte, im Auftrag des SECO (Aktualisierung 2014/02)

ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte
Universität Bern
Kapellenstrasse 5
CH-3011 Bern

Tel. 031 300 70 50
info@viastoria.ch
www.viastoria.ch

Inhalt

1 Anwendung 3
2 Programm *Natur- und Kulturlandschaft* 5
2.1 Qualitätskriterien 6
2.2 Projektaufbau-Modelle 7
2.3 Aufbauphase 10
2.3.1 Projektleitung 10
2.3.2 Grundlagen 11
2.3.3 Erhaltungsprojekt 12
2.3.4 Website Kulturweg 12
2.3.5 Elektronische Publikationen 12
2.3.6 Druckerzeugnisse: Kulturlandschaftsführer 13
2.3.7 Wanderwege/Signalisation 13
2.4 Betriebsphase 13
2.4.1 Prozessmanagement 14
2.4.2 Kommunikation 14
3 Programm *Tourismus* 15
3.1 Qualitätskriterien 15
3.2 Aufbauphase 16
3.2.1 Projektleitung 16
3.2.2 Buchbare Angebote 17
3.2.3 Koordination auf nationaler Ebene 18
3.2.4 Website Tourismusangebot 18
3.2.5 Apps 18
3.2.6 Druckerzeugnisse 19
3.3 Betriebsphase 19
3.3.1 Produktmanagement 19
3.3.2 Kommunikation 20
3.3.3 Marketing 20

1 Anwendung

Warum ein Baukasten und für wen?

Die Fachorganisation ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte erarbeitete während zwanzig Jahren im Auftrag des Bundes das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS. Mit dem Abschluss des Inventars im Jahr 2003 stellte sich, zusätzlich zu der gesetzlich vorgesehenen Verwendung, die Frage nach einer weiteren Möglichkeit, diese Dokumentation zum verkehrshistorischen Erbe sinnvoll zu nutzen. Mit *Kulturwege Schweiz* wurde ein Projekt initiiert, das die historischen Wege einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht und für dieses kulturelle Erbe eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

Zwölf bedeutende historische Hauptrouten wurden bisher aufgebaut (Pilotprojekte). Dieses Grundnetz wird mit 300 Kulturwegen verdichtet (Basisprojekt). Die Erstellung des gesamten Kulturwegnetzes basiert auf einer geordneten Planung und Koordination mit den kantonalen Behörden, den Wanderwegorganisationen, mit SchweizMobil und weiteren Partnern.

Der Baukasten dient interessierten Institutionen aus den Regionen als Handbuch für den Aufbau und Betrieb von Kulturwegen (Folgeprojekte). Er informiert konkret und umfassend über die einzelnen Arbeitsschritte. Mit grosszügiger Unterstützung des SECO/Innotour wurde so ein Instrument geschaffen, das ein professionelles Projektmanagement und vor allem die Einhaltung der Qualitätskriterien von *Kulturwege Schweiz* ermöglicht. Der Baukasten ist über die Website von ViaStoria www.viastoria.ch als PDF-Dokument abrufbar oder kann als CD bei info@viastoria.ch bestellt werden. Die Projekt-Übersichtsgrafik auf der nächsten Seite (Abbildung 2) zeigt die Einbettung der Folgeprojekte in das Gesamtprojekt Kulturwege Schweiz.

Was enthält der Baukasten?

Der Baukasten ist aus Bauteilen zusammengesetzt, die einzeln ausgewählt und zusammengestellt werden können. Sie ermöglichen es, einen Kulturweg den jeweiligen regionalen Bedürfnissen und Gegebenheiten entsprechend aufzubauen, zu betreiben und weiterzuentwickeln. Situationsbedingt kann ein Kulturweg ganz oder in mehreren Schritten aufgebaut und später allenfalls mit neuen Elementen ergänzt werden.

Das Projekt *Kulturwege Schweiz* besteht aus vier Programmen (Abbildung 1). Der Baukasten befasst sich mit den zwei Programmen *Natur- und Kulturlandschaft* und *Tourismus* (Abbildung 3).

Spezifische Qualitätskriterien bilden die Grundlage für die Qualitätssicherung der Routen von *Kulturwege Schweiz*.

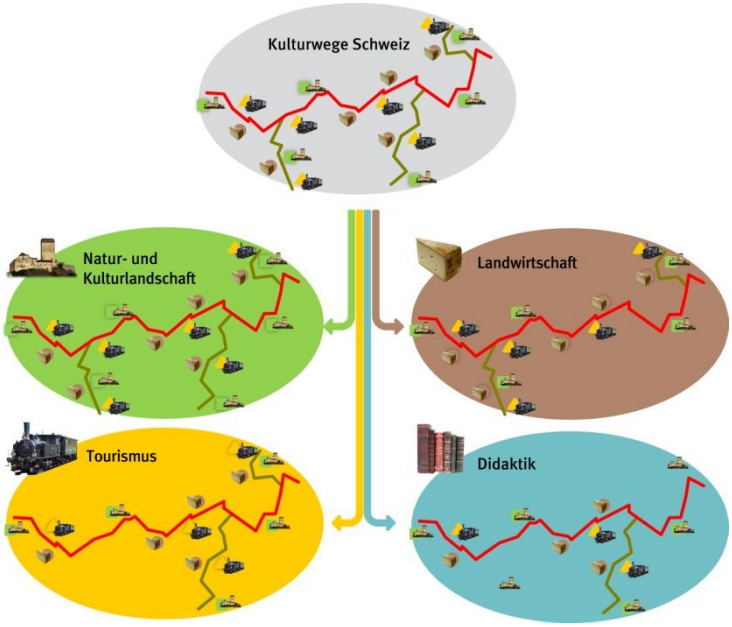

Abbildung 1: Die vier Programme von *Kulturwege Schweiz*.

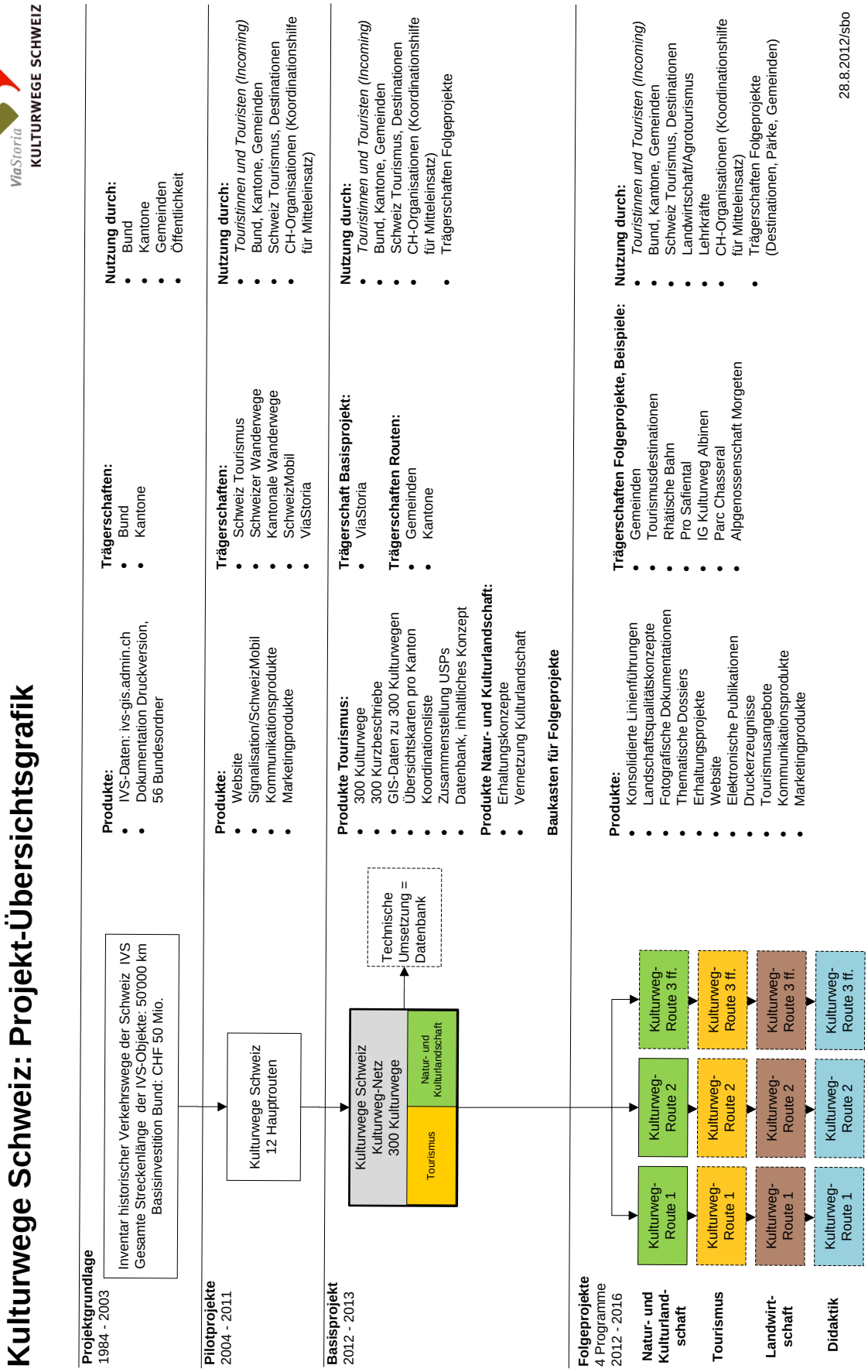

Abbildung 2: *Kulturwege Schweiz* Projekt-Übersichtsgrafik.

2 Programm *Natur- und Kulturlandschaft*

Das Programm *Natur- und Kulturlandschaft* bildet die Grundlage für die drei folgenden Programme. Im Rahmen dieses Programmes wird jeder der geplanten 300 Kulturwege aufgebaut.

Im grünen Projektstrukturplan (Abbildung 4) sind die Teilaufgaben (von Projektleitung bis Monitoring) für die Erstellung und den Betrieb eines Kulturweges enthalten. Jede Teilaufgabe ist in einzelne Arbeitspakete gegliedert, ergänzt durch die daraus resultierenden Produkte. Jedes Routen-Projekt ist in eine Aufbauphase und in die daran anschliessende Betriebsphase unterteilt.

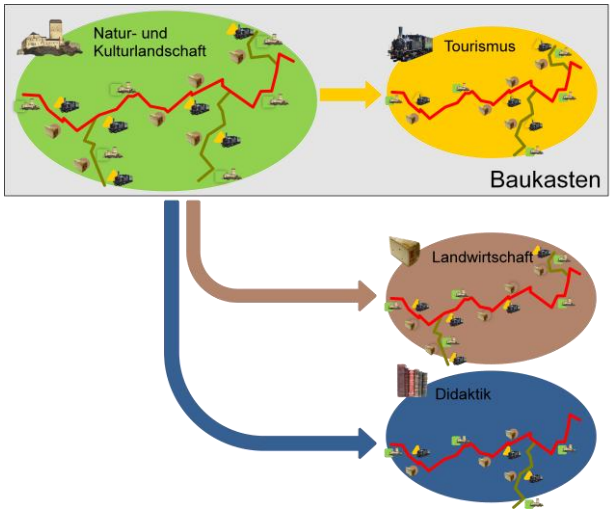

Abbildung 3: Inhalt des Baukastens.

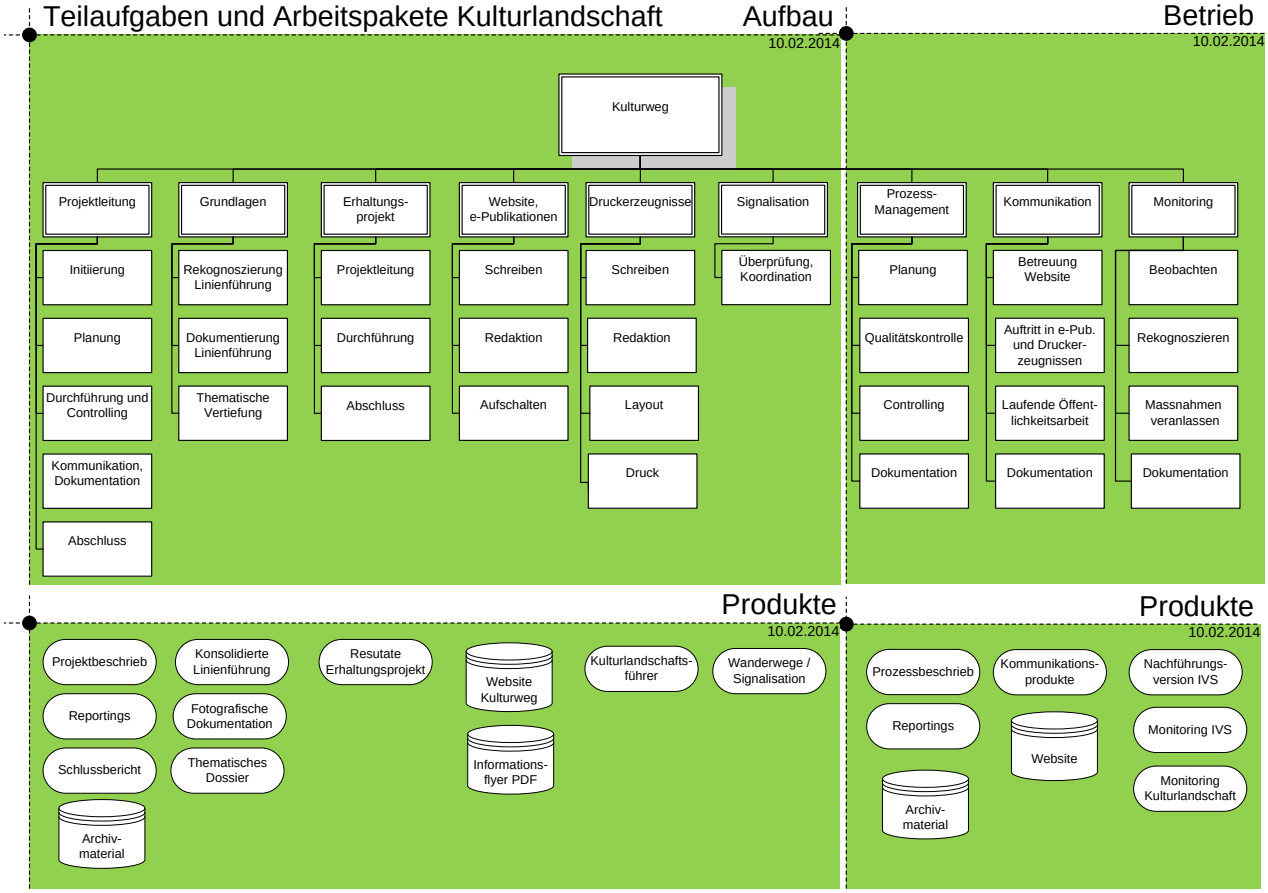

Abbildung 4: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Projektstrukturplan.

2.1 Qualitätskriterien

Kulturweg-Netz

Das Netz besteht aus 300 Kulturwegen. Sie berücksichtigen die folgenden Qualitätskriterien:

- ☑ Jeder Kulturweg enthält einen oder mehrere regionaltypische Schwerpunkte.
- ☑ Jeder Kulturweg lässt sich thematisch klar von anderen Routen (externe Themen- und Kulturwege sowie *Kulturwege Schweiz* Routen) abgrenzen.
- ☑ Das Inventar historischer Verkehrswege ist einbezogen (mindestens 1 Objekt mit Substanz pro Etappe).
- ☑ Das Netz der Wanderland-Routen ist einbezogen (Koordination).
- ☑ Das offizielle Wanderwegnetz ist einbezogen. Bei abweichendem Routenverlauf ist eine Aufnahme im jeweiligen behördenverbindlichen Wanderwegrichtplan anzustreben oder die Abweichung ist besonders präzis zu kommunizieren.
- ☑ Die Vernetzung mit dem öffentlichen Verkehr ist gewährleistet (Anfangs- und Endpunkt, Zwischenorte).
- ☑ BLN-Gebiete (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler) sind einbezogen.
- ☑ Das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS (nationale Ortsbilder) ist einbezogen.
- ☑ Schützenswerte Ortsbilder regionaler und lokaler Bedeutung sind einbezogen.
- ☑ Die UNESCO-Welterbestätten sind einbezogen.
- ☑ Die Pärke (Netzwerk Schweizer Pärke) sind einbezogen.
- ☑ Das Schweizerische Inventar der Kulturgüter (KGS-Inventar, A-Objekte und B-Objekte) ist einbezogen.
- ☑ Burgen und Schlösser sind einbezogen.
- ☑ Kantonale Vorranggebiete N+L (Natur und Landschaft) sind einbezogen.
- ☑ Kantonale Naturreservate und Geotope sind einbezogen.
- ☑ Andere Landschaftswerte (Gebiete mit Landschaftsentwicklungskonzepten LEK, Auen) sind einbezogen.
- ☑ Weitere isolierte Kunstdenkmäler, historische Hotels und Restaurants sind einbezogen.
- ☑ Regionale und lokale Spezialitäten (Kulinarisches Erbe der Schweiz) und regionale Marketingorganisationen, die den vorgegebenen Qualitätskriterien entsprechen, sind einbezogen.

Programm Natur- und Kulturlandschaft

- ☑ Der Kulturweg ist im Kulturweg-Netz enthalten oder erfüllt die entsprechenden Kriterien, um darin aufgenommen werden zu können (inkl. Erstellung einer Projektskizze).
- ☑ Es gibt eine Trägerschaft, die bereit ist, für das Projekt langfristig die Verantwortung zu übernehmen.
- ☑ Das Interesse in der betreffenden Region ist vorhanden und die entsprechenden Organisationen (kantonale Stellen, Wanderwege, etc.) werden einbezogen.
- ☑ Es existiert ein professionelles Projektmanagement.
- ☑ ViaStoria führt das Controlling durch mit drei Qualitätskontrollen in der Aufbauphase und einer jährlichen Qualitätskontrolle in der Betriebsphase. Es besteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

- ☑ Der Kulturweg ist über den gesamten Verlauf rekognosziert und dokumentiert.
- ☑ Es wird ein Informationsflyer (PDF in Druckqualität) erstellt, dessen Inhalt wissenschaftliche Standards erfüllt und für ein allgemeines Publikum verständlich ist.
- ☑ Der Kulturweg ist in die Kommunikations- und Netzwerkaktivitäten von *Kulturwege Schweiz* eingebunden.
- ☑ Die Nachhaltigkeit ist gewährleistet durch die Einhaltung von spezifisch ausgewiesenen und überprüfbaren Nachhaltigkeitskriterien.
- ☑ Bei Bedarf werden Erhaltungsprojekte durchgeführt.
- ☑ Bei geeigneten Kulturwegen besteht die Möglichkeit zur Erstellung eines Kulturlandschaftsführers.

2.2 Projektaufbau-Modelle

Ein Kulturweg wird entweder von ViaStoria (Projektstruktur «Integral»), zusammen mit externen Partnern (Projektstruktur «Partiell A») oder hauptsächlich von externen Partnern (Projektstruktur «Partiell B») erstellt. Je nach Projektstruktur und je nach Route werden die einzelnen Leistungspakete von ViaStoria oder von Partnerorganisationen erarbeitet. Die Projektträgerschaft ist regional verankert. Das Controlling bleibt immer bei ViaStoria:

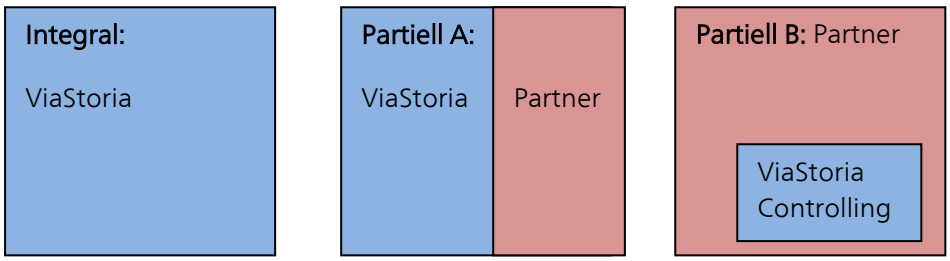

Abbildung 5: Projektstruktur, Varianten Zusammenarbeit: Integral, Partiell A, Partiell B.

Integraler Projektaufbau
ViaStoria erarbeitet als Generalunternehmen ein vollständiges Kulturweg-Projekt. In der Regel beinhaltet dieses Modell alle Projektaufgaben vom Projektmanagement bis zur Projektausführung.

Projektaufbau Partiell A und B
ViaStoria übernimmt einzelne Aufgaben wie das Projektmanagement, eine Teilbearbeitung oder auch nur eine Beratung. Die Projektausführung kann bei diesem Modell auch bei Drittpersonen oder Drittorganisationen liegen. Im Projektmanagement enthalten ist die Qualitätssicherung.

Lizenzwesen
ViaStoria prüft in einem Aufnahmeverfahren gemäss den Kriterien von *Kulturwege Schweiz* die Integration eines externen Projektes.

Beispiele (siehe dazu auch www.kulturwege-schweiz.ch):

Chemin des Anabaptistes – Täufergeschichte auf den Jurahöhen:

Im Zusammenhang mit der Einrichtung des Chemin des Anabaptistes im Rahmen des Parc Régional Chasseral wurde der historische Kultort der Täufer des Chasseral am Pont des Anabaptistes erneuert. Die Reste der Brücke wurden konserviert. Ein parallel verlaufender Fussgängersteg über die Schlucht wurde gebaut. Die ehemalige Versammlungsstätte in der Schlucht mit ihren zahlreichen Inschriften wurde zugänglich gemacht und mit Informationstafeln zur Geschichte der Täufer im Berner Jura versehen.
Zum Konzept des Parks gehört auch die Ergänzung der traditionellen Baumalleen, die sich oft an historischen Verkehrswegen befinden, auch am Chemin des Anabaptistes. Diese Massnahmen können in die Realisierung der Kulturwege eingeplant werden.

Safiental

Im Auftrag von Pro Safiental wurde von ViaStoria (Erika Flückiger) ein verkehrsgeschichtlicher Bericht verfasst. Daraus ist in einem ersten Schritt ein Teil in den Faltprospekt «Walserweg Safiental Nr. 735» eingeflossen, in einem zweiten Schritt ein Kulturlandschaftsführer.
(http://www.safiental.ch/cmsfiles/downloads/web%20optimiert%20Weitwanderweg_Walserweg_Safiental.pdf).

Die Grafik auf der nächsten Seite (Abbildung 6) zeigt, welche Arbeitspakete von Partnern (grün) und weiteren regional verankerten Organisationen und Firmen (orange) übernommen werden können. Das Controlling durch ViaStoria ist mit den drei Qualitätskontrollen QK1 bis QK3 (rot) in den Arbeitsablauf eingebunden. Die konkrete Aufgabenteilung zwischen ViaStoria, Trägerschaft und weiteren Organisationen wird innerhalb der einzelnen Projekte zwischen ViaStoria und den Partnern geregelt.

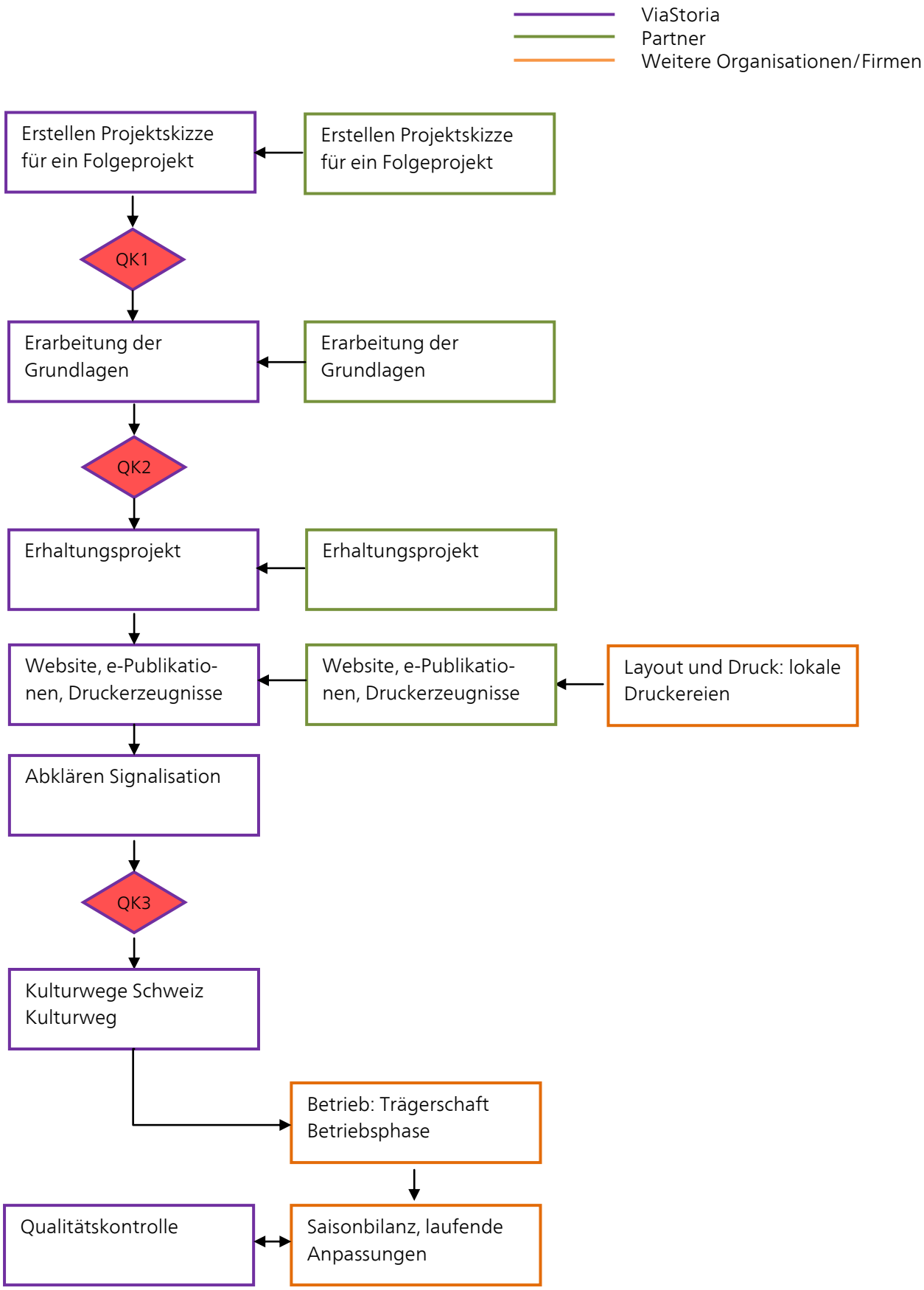

Abbildung 6: Arbeitsablauf Programm *Natur- und Kulturlandschaft* mit möglicher Aufteilung der einzelnen Arbeitspakete.

2.3 Aufbauphase

In der Aufbauphase des Programmes *Natur- und Kulturlandschaft* wird ein einzelner Kulturweg erstellt. Die untenstehende Grafik (Abbildung 7) zeigt die Teilaufgaben aus dem Projektstrukturplan (Abbildung 4) als Prozesslandschaft. Diese ist in drei Ebenen unterteilt:

- Führungsprozess (Projektleitung),
- primärer Prozess mit direkter Wertschöpfung (Grundlagen bis Signalisation, Übergang in Betrieb) und
- sekundäre Prozesse mit indirekter Wertschöpfung (Personalmanagement etc., generell projektrelevante Supportaufgaben).

Durch die Darstellung der Prozesslandschaft wird der Arbeitsablauf vom Kundenwunsch (Projektidee) bis zu dessen Erfüllung (Kulturweg) sichtbar gemacht. Dabei werden alle notwendigen Arbeiten einbezogen.

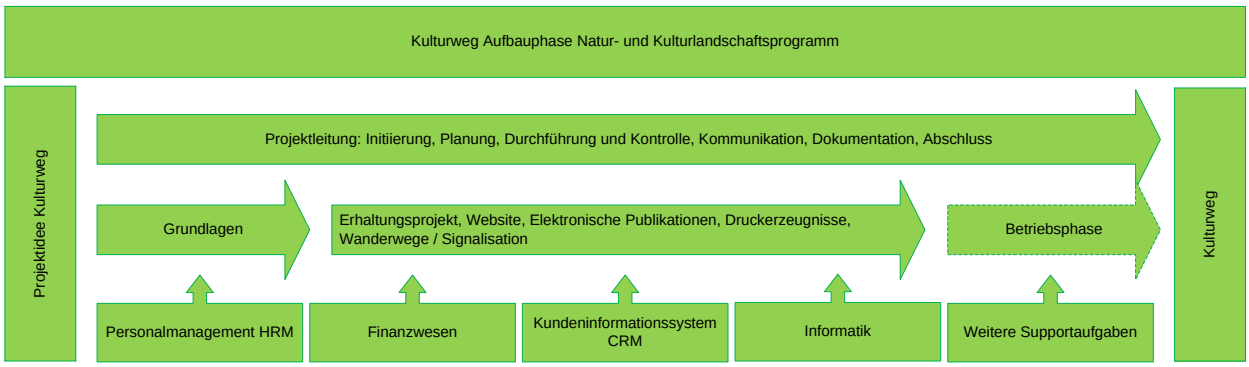

Abbildung 7: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Prozesslandschaft der Aufbauphase.

2.3.1 Projektleitung

Die Projektleitung verantwortet dem Auftraggeber oder der Auftraggeberin gegenüber die Erfüllung der Projektziele (Kosten, Termin, Qualität) und ist für die Abwicklung des Projektes zuständig. Dazu gehören Aufgaben wie Projektentwicklung und -aufbau, Kalkulation und Finanzakquisition, Planung, Mitarbeitendenführung (Zusammenstellung und Betreuung des Projektteams), Controlling, Kommunikation und Dokumentation/Archivierung. Die Projektleitung (= Projektmanagement) ist unteilbar: eine Person hat die Verantwortung für die Leistungserbringung.

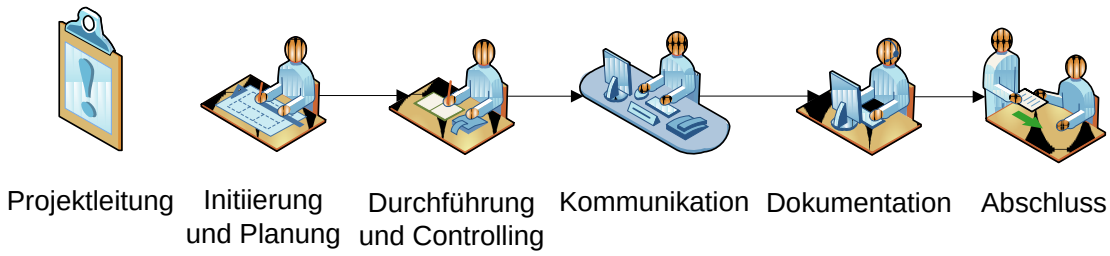

Abbildung 8: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Projektleitung, Arbeitspakete.

Qualitätskontrolle

An drei Punkten der Aufbauphase wird eine Qualitätskontrolle durchgeführt und entschieden, ob der Kulturweg die Qualitätskriterien von *Kulturwege Schweiz* erfüllt:

- QK1: Idee
- QK2: Grundlagen
- QK3: Kommunikationsprodukte

Sind die Anforderungen erfüllt, folgt der «go»-Entscheid für die Fortsetzung des Projektes, falls nicht, wird das Projekt sistiert oder das Projektmaterial muss überarbeitet werden. Haben eine Projektleiterin oder ein Projektleiter ein Arbeitspaket weitgehend selbst übernommen, wird für die Qualitätskontrolle eine andere Person (Projektleitung KWS oder andere Projektleitung) hinzu gezogen.

Es gilt das Vier-Augen-Prinzip (zwei Personen sehen mehr als eine). Die endgültige Abnahme der Qualitätskontrolle erfolgt immer durch die Projektleitung KWS.

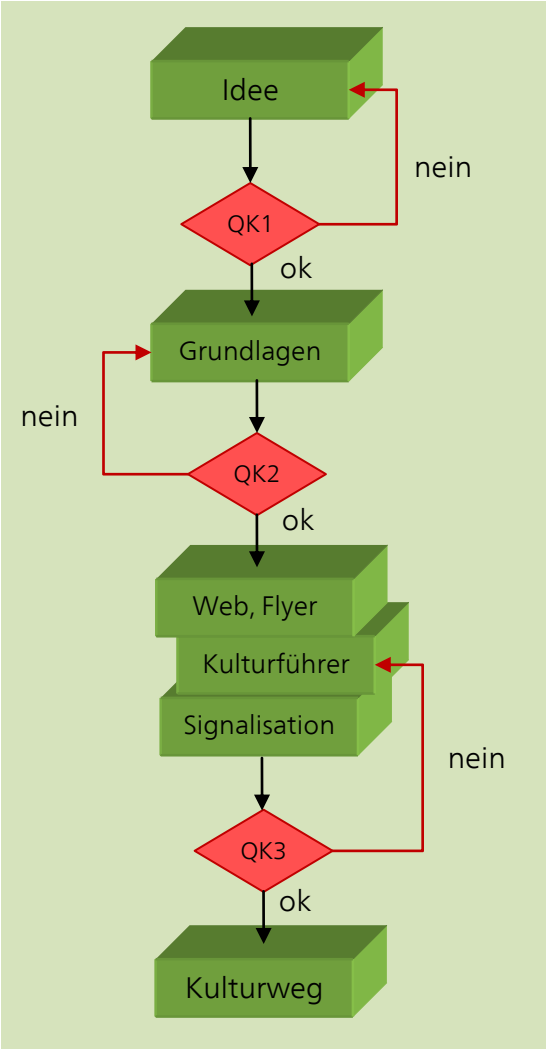

Abbildung 9: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Qualitätskontrolle Aufbauphase.

2.3.2 Grundlagen

Die Route wird in fachlicher, planerischer und politischer Hinsicht ausgearbeitet und die erforderlichen Massnahmen werden eingeleitet.

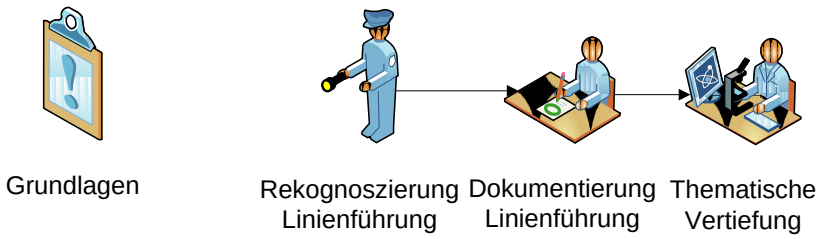

Abbildung 10: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Grundlagen, Arbeitspakete.

2.3.3 Erhaltungsprojekt

Auf jedem Kulturweg können nach Bedarf eines oder mehrere Erhaltungsprojekte durchgeführt werden. Voraussetzung ist, dass im Rahmen des Basisprojektes ein Erhaltungskonzept erstellt wurde.

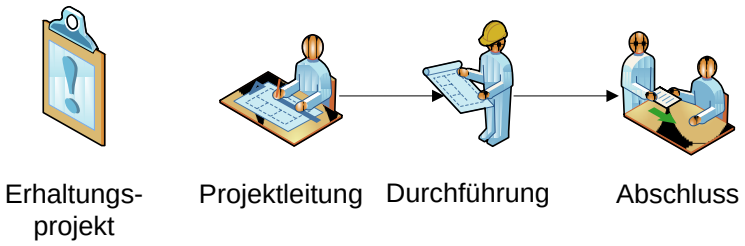

Abbildung 11: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Erhaltungsprojekt.

2.3.4 Website Kulturweg

Jeder Kulturweg wird auf mindestens einer Seite auf der Website von *Kulturwege Schweiz* vorgestellt. Die zuständigen BearbeiterInnen liefern Texte und Bilder nach Vorgaben an die Kommunikationsstelle von ViaStoria. Diese übernimmt die Redaktion und das Aufschalten.

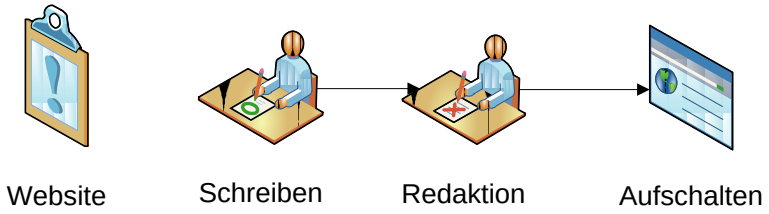

Abbildung 12: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Website, Arbeitspakete.

2.3.5 Elektronische Publikationen

Jeder Kulturweg soll mit einem Informationsflyer dokumentiert werden. Dieser wird als PDF erstellt und auf der Website von *Kulturwege Schweiz* aufgeschaltet. Die zuständigen BearbeiterInnen liefern Texte und Bilder nach Vorgaben an die Kommunikationsstelle von ViaStoria. Diese übernimmt die Redaktion und das Aufschalten. Das Layout wird extern organisiert.

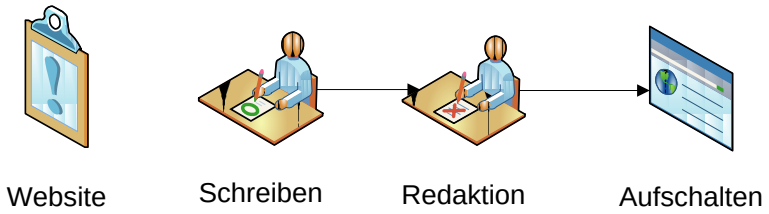

Abbildung 13: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe elektronische Publikationen, Arbeitspakete.

2.3.6 Druckerzeugnisse: Kulturlandschaftsführer

Für jeden Kulturweg kann ein Kulturlandschaftsführer erstellt werden.

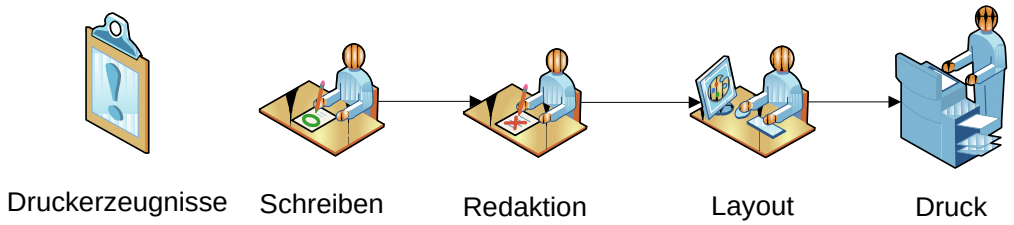

Abbildung 14: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Druckerzeugnisse, Arbeitspakete.

2.3.7 Wanderwege/Signalisation

Jeder Kulturweg ist nach Ablauf der Aufbauphase im Natur und Kulturlandschaftsprogramm mindestens mit der gelben Grundsignalisation der Schweizer Wanderwege ausgeschildert.

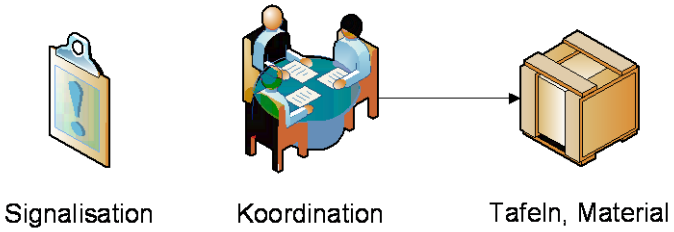

Abbildung 15: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Signalisation, Arbeitspakete.

2.4 Betriebsphase

Nach dem Aufbau folgt die Betriebsphase. Der Übergang wird im Voraus (Aufbauphase) geregelt. Die untenstehende Grafik zeigt in einer Prozesslandschaft alle notwendigen Arbeiten in ihren Ablauf.

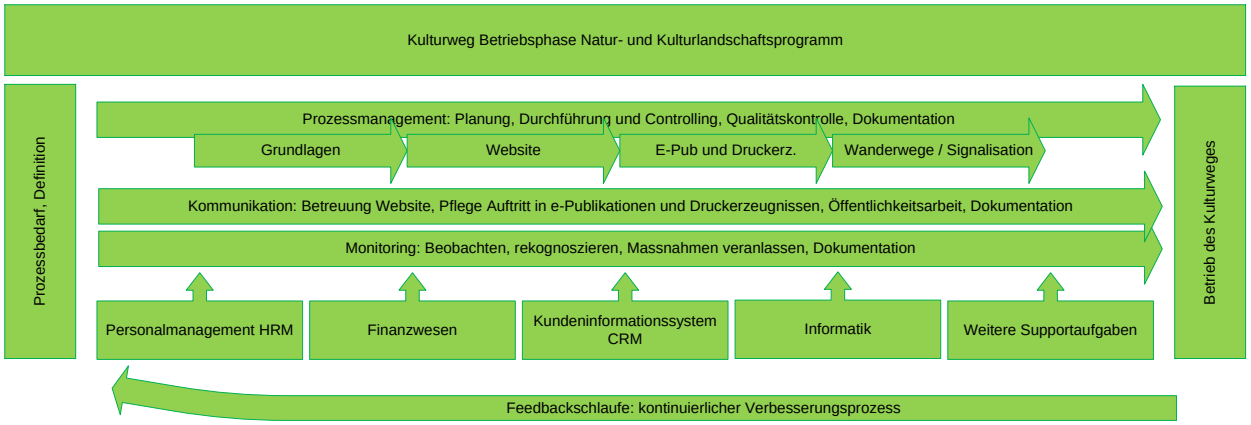

Abbildung 16: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Prozesslandschaft der Betriebsphase.

2.4.1 Prozessmanagement

Das Prozessmanagement schliesst als Funktion an die Projektleitung während der Aufbauphase an: Eine Person hat die Verantwortung für die Leistungserbringung währende der Betriebsphase (= Prozess).

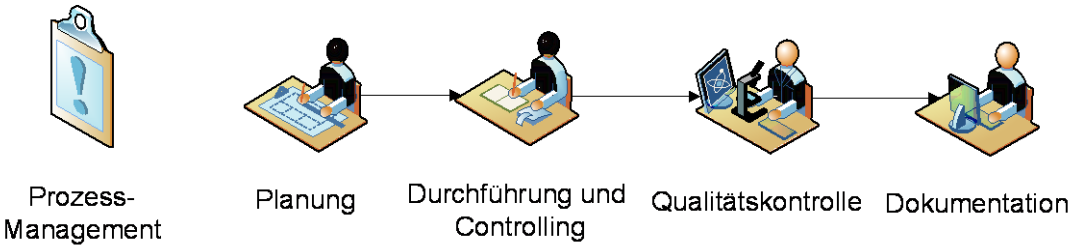

Abbildung 17: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Prozessmanagement, Arbeitspakete.

2.4.2 Kommunikation

Während der Betriebsphase einer Route bietet ViaStoria Kommunikations-Dienstleistungen an.

Abbildung 18: Programm *Natur- und Kulturlandschaft*, Teilaufgabe Kommunikation, Arbeitspakete.

3 Programm *Tourismus*

Geeignete Kulturwege aus dem Basisnetz des Programmes *Natur- und Kulturlandschaft* können für das Programm *Tourismus* ausgewählt werden. Die Teilaufgaben mit Arbeitspaketen und Produkten sind im gelben Projektstrukturplan zusammengestellt.

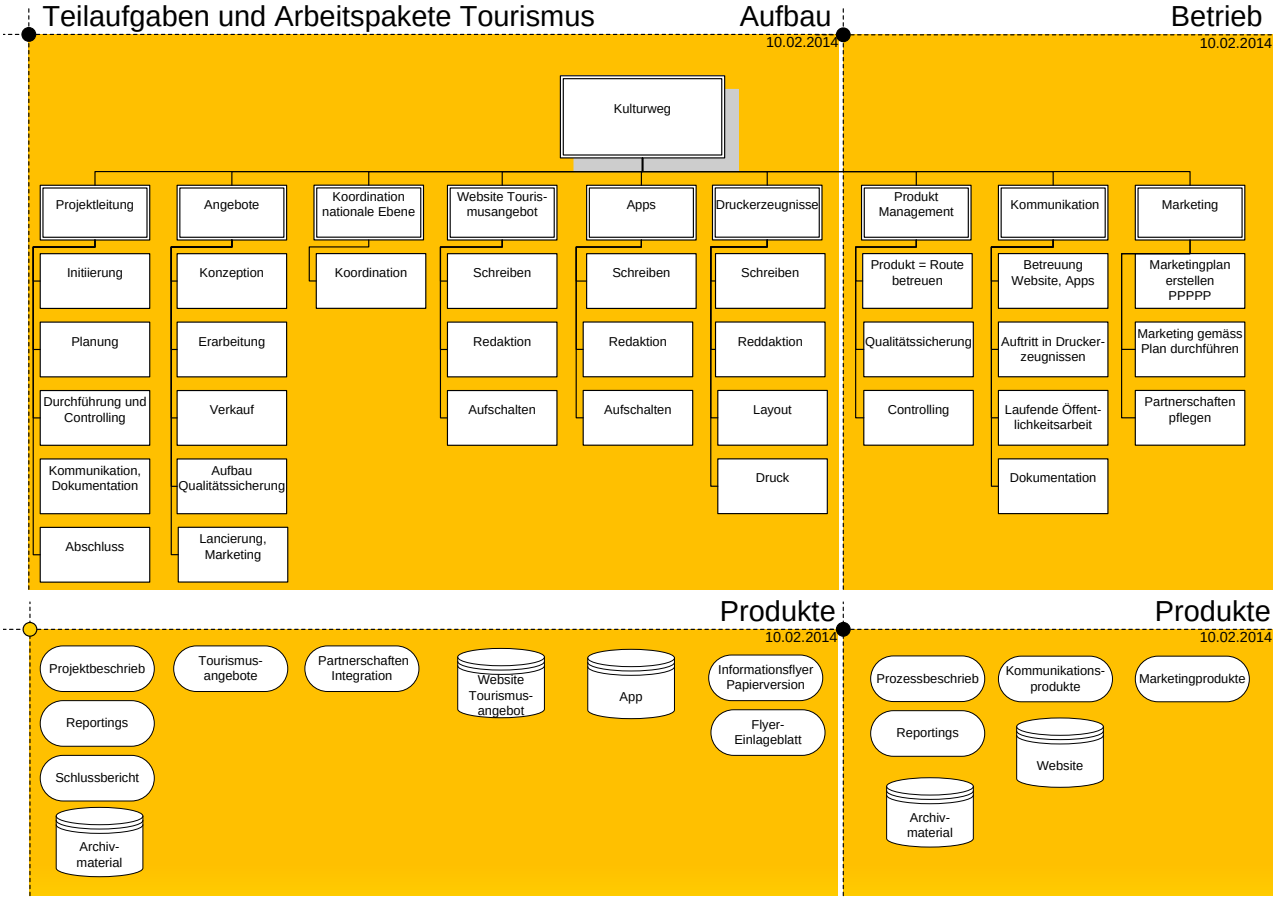

Abbildung 19: Projektstrukturplan Programm *Tourismus*.

3.1 Qualitätskriterien

Zusätzlich zu den Kriterien des Programmes *Natur- und Kulturlandschaft* gilt hier:

- ☑ Jedes touristische Angebot basiert auf einem Kulturweg des Programmes *Natur- und Kulturlandschaft*.
- ☑ Jedes Angebot hat eine Trägerschaft und erfüllt die Qualitätskontrollen des Programmes *Tourismus* (siehe Kapitel 3.2.1).
- ☑ ViaStoria führt das Controlling durch mit drei Qualitätsstandards in der Aufbauphase und einer jährlichen Qualitätskontrolle in der Betriebsphase. Es besteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

3.2 Aufbauphase

In der Aufbauphase des Programmes *Tourismus* wird auf einem bestehenden Kulturweg ein touristisches Angebot erstellt. Die untenstehende Grafik zeigt in einer Prozesslandschaft alle notwendigen Arbeiten in ihren Ablauf.

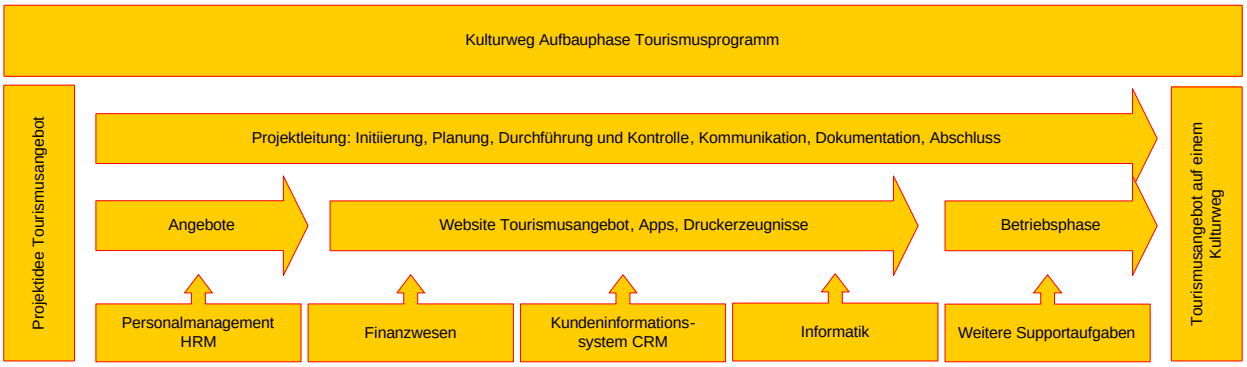

Abbildung 20: Programm *Tourismus*, Prozesslandschaft Aufbauphase.

3.2.1 Projektleitung

Die Projektleitung verantwortet dem Auftraggeber oder der Auftraggeberin gegenüber die Erfüllung der Projektziele (Kosten, Termin, Qualität) und ist für die Abwicklung des Projektes zuständig. Dazu gehören Aufgaben wie Projektentwicklung und -aufbau, Kalkulation und Finanzakquisition, Planung, Mitarbeitendenführung (Zusammenstellung und Betreuung des Projektteams), Controlling, Kommunikation und Dokumentation, Archivierung. Die Projektleitung (= Projektmanagement) ist unteilbar: Eine Person hat die Verantwortung für die Leistungserbringung.

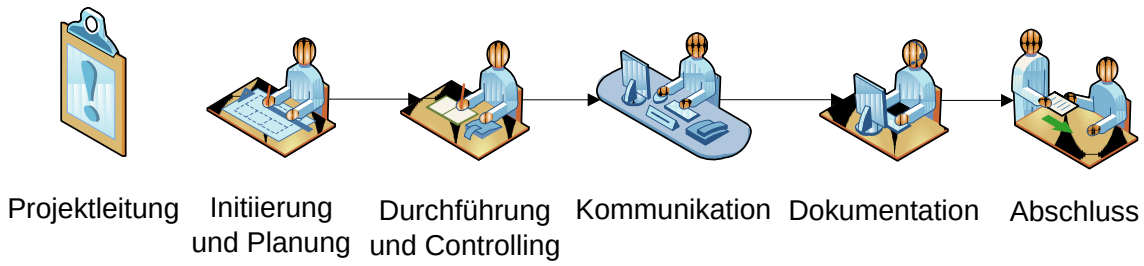

Abbildung 21: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Projektleitung, Arbeitspakete.

Qualitätskontrolle

An drei Punkten der Aufbauphase wird eine Qualitätskontrolle durchgeführt und entschieden, ob das Angebot die Qualitätskriterien von *Kulturwege Schweiz* erfüllt:

- QK1: Idee
- QK2: Angebot
- QK3: Kommunikationsprodukte

Sind die Anforderungen erfüllt, folgt der «go»-Entscheid für die Fortsetzung des Projektes, falls nicht, wird das Projekt sistiert oder das Projektmaterial muss überarbeitet werden. Haben eine Projektleiterin oder ein Projektleiter ein Arbeitspaket weitgehend selbst übernommen, wird für die Qualitätskontrolle eine andere Person (Projektleitung KWS oder andere Projektleitung) hinzu gezogen.

Es gilt das Vier-Augen-Prinzip (zwei Personen sehen mehr als eine). Die endgültige Abnahme der Qualitätskontrolle erfolgt immer durch die Projektleitung KWS.

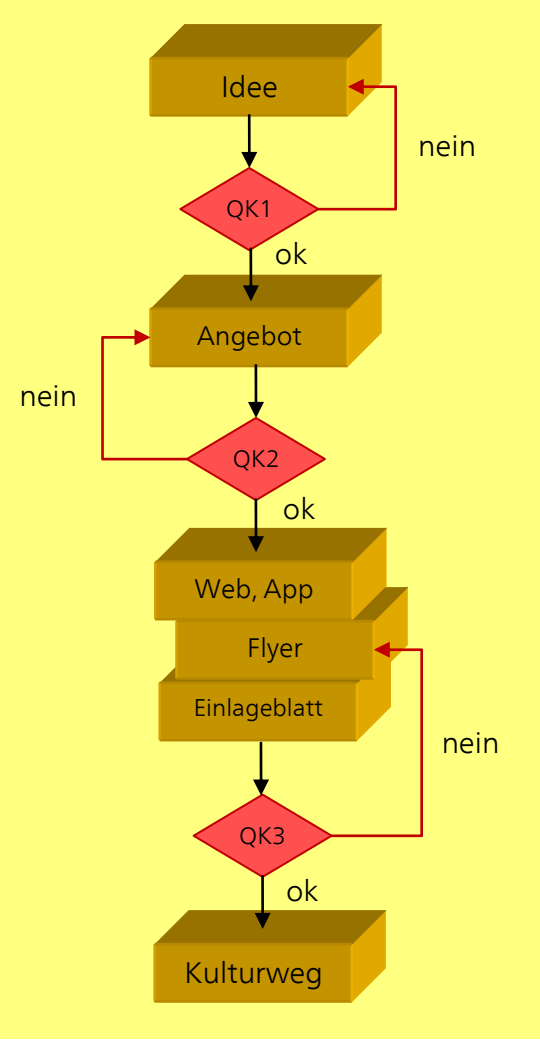

Abbildung 22: Programm *Tourismus,* Qualitätskontrolle Aufbau.

3.2.2 Buchbare Angebote

Für ausgewählte Kulturwege werden buchbare Angebote mit fachlichen, kulturgeschichtlichen und touristischen Informationen angeboten. Die Route wird in eine sinnvolle und attraktive Tagesetappierung unterteilt. Die auf jeder Etappe mit einzubeziehenden Dienstleistenden in den Bereichen Unterkunft und Verpflegung, Transport und Verkehr, Natur und Kultur werden bestimmt. Es werden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und die Verkaufsstellen inkl. Handling (Organisation, Durchführung und Kontrolle) in den Regionen aufgebaut.

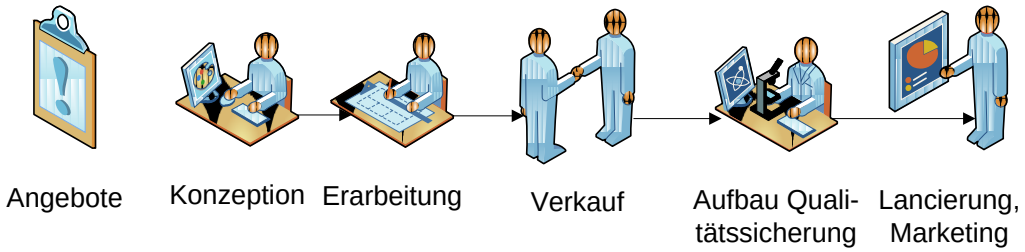

Abbildung 23: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Angebote, Arbeitspakete.

Bei der Erstellung der Angebote sind die definierten Qualitätskriterien zwingend zu berücksichtigen. Sie dienen als Arbeitshilfe und bilden zusammen mit den Leitgedanken die Basis zur Qualitätskontrolle des Angebotes durch KWS.

3.2.3 Koordination auf nationaler Ebene.

Beim Aufbau eines Kulturweges im Programm Tourismus kann davon ausgegangen werden, dass die gelbe Grundsignalisation der Schweizer Wanderwege vorhanden ist. Koordiniert und geprüft wird die Integration der Route in die Kommunikation der nationalen Partnerorganisationen (Schweiz Tourismus, Schweizer Berghilfe, Verkehrshaus der Schweiz) und SchweizMobil. Die Wanderwegorganisationen werden informiert und einbezogen.

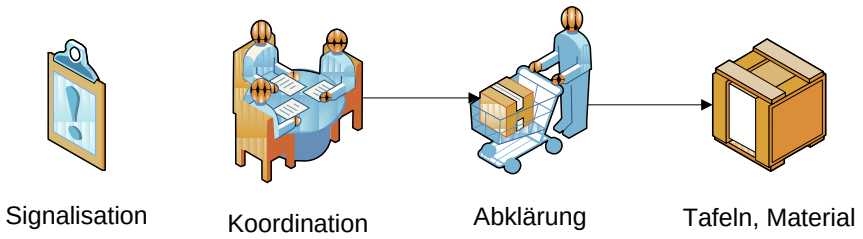

Abbildung 24: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Koordination, Arbeitspakete.

3.2.4 Website Tourismusangebot

Das Web besteht aus einem übergeordneten Modul *Kulturwege Schweiz* sowie je einem vom Aufbau her identischen Subweb für jede Kulturwegroute.

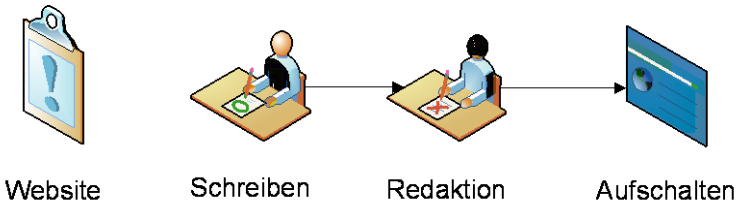

Abbildung 25: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Website, Arbeitspakete.

3.2.5 Apps

Im Projekt-Modellbudget ist der Aufwand für die Inhaltsaufbereitung zur Aufschaltung eines Apps enthalten. Die technischen Grundlagen müssen separat organisiert und finanziert werden.

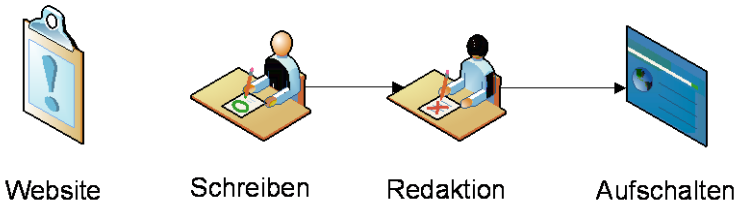

Abbildung 26: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Apps, Arbeitspakete.

3.2.6 Druckerzeugnisse

Für jeden Kulturweg kann eine Druckversion des Informationsflyers erstellt werden, auf Wunsch mit einem Einlageblatt zu touristischen Angeboten.

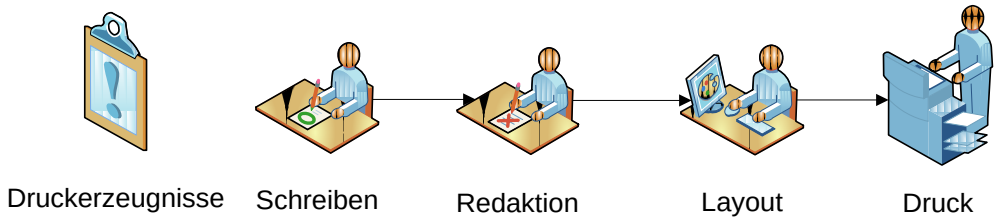

Abbildung 27: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Druckerzeugnisse, Arbeitspakete.

3.3 Betriebsphase

Die Betriebsphase beinhaltet die laufende Betreuung der Tourismusangebote auf einem Kulturweg durch die Trägerschaft. Sie folgt direkt im Anschluss an die Aufbauphase. Die untenstehende Grafik zeigt in einer Prozesslandschaft alle notwendigen Arbeiten in ihren Ablauf.

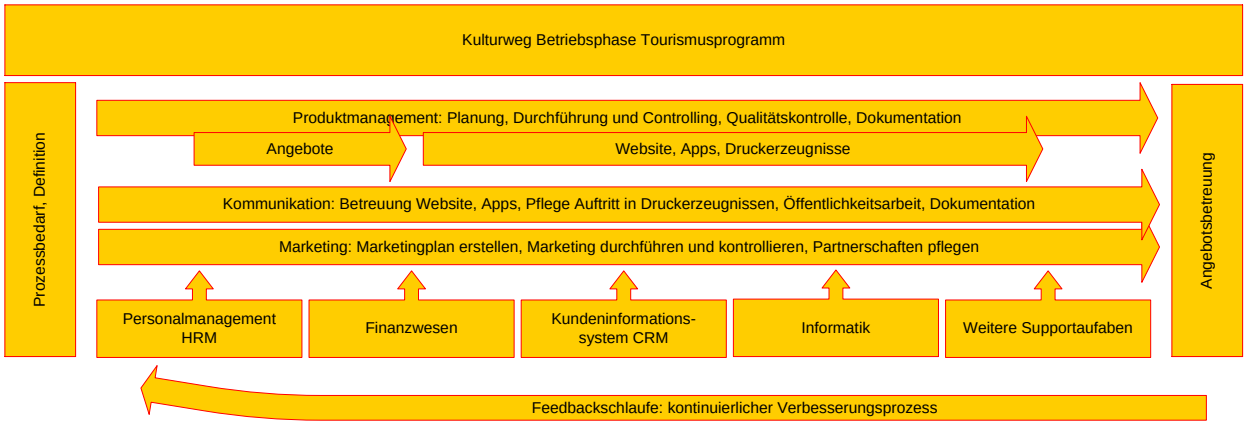

Abbildung 28: Programm *Tourismus*, Prozesslandschaft Betriebsphase.

3.3.1 Produktmanagement

Das Produktmanagement schliesst als Funktion an die Projektleitung während der Aufbauphase an: Eine Person hat die Verantwortung für die Leistungserbringung währende der Betriebsphase (= Produktmanagement Prozess).

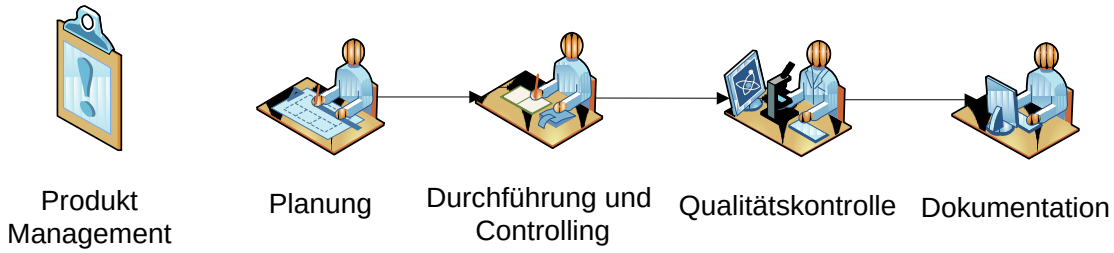

Abbildung 29:Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Produktmanagement, Arbeitspakete.

3.3.2 Kommunikation

Jeder Kulturweg ist in die Dachkommunikation eingebunden, die von ViaStoria verantwortet wird. Die Kommunikation einer einzelnen Route ist grundsätzlich Sache der Trägerschaft. Qualitätssicherung und die Nutzung des KWS-Logos unterliegen separaten Bedingungen.

Abbildung 30: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Kommunikation, Arbeitspakete.

3.3.3 Marketing

Das Marketing dient dazu, für ein bestimmtes Produkt einen Markt zu finden. Das Marketing der Routen ist grundsätzlich Sache der Trägerschaft.

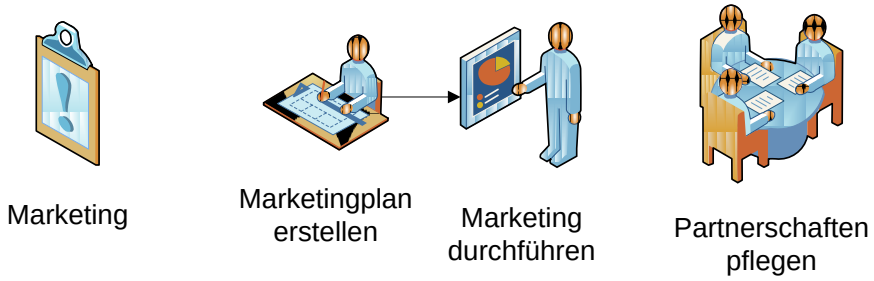

Abbildung 31: Programm *Tourismus*, Teilaufgabe Marketing, Arbeitspakete.